Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 46 (1959)
Heft: 4

Rubrik: Aus Kantonen und Sektionen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

verschmälert. Um die Monatsmitte steht Venus in nächster Nähe des Mars, der allerdings an Helligkeit nicht gegen seine Begleiterin aufzukommen vermag. Saturn steht am 26. Juni in Opposition zur Sonne, d.h. er liegt auf der Verbindungsgeraden Erde–Sonne jenseits der Sonne. Sein Abstand von der Erde mißt zu diesem Zeitpunkt über 1,3 Milliarden Kilometer.

Jupiter ist abends recht günstig zu beobachten. Er bewegt sich im Sternbild der Waage westwärts, kulminiert zwischen 21 und 22 Uhr und bleibt bis nach Mitternacht sichtbar. Seine 4 hellen Monde, die auch mit einem guten Feldstecher beobachtet werden können, bewegen sich so rasch, daß oft nach kurzen Zeitabständen deutliche Veränderungen festgestellt werden können, besonders wenn sich die Monde in Planetennähe befinden. Die Umlaufszeiten der 4 Monde sind recht unterschiedlich. Der innerste, der einen Durchmesser von 3390 Kilometer aufweist und dessen Bahnradius nur etwa 3mal so groß wie der Jupiter-Durchmesser ist, benötigt für einen Umlauf 1¾ Tage, der 4. aber fast 17 Tage. Dessen Durchmesser beträgt 5055 Kilometer, sein Abstand vom Zentralkörper ist etwa das 13fache von dessen Durchmesser, d.h. rund 1,9 Millionen Kilometer. Der größte der Jupitermonde, von denen insgesamt 12 bekannt sind, ist der dritte mit einem Durchmesser von 5265 Kilometer und einer Umlaufszeit von etwas über 7 Tagen. Die acht äußeren lassen sich nur mit photographischen Methoden beobachten. Beim Anblick des Systems der 4 innern, großen Monde bekommt man eine leise Ahnung von den ungeheuren Kräften, die im Weltall wirksam sind und die Sterne auf ihre Bahnen zwingen.

Paul Vogel, Hitzkirch

Aus Kantonen und Sektionen

LUZERN. *Pfingsttagung der Vereine katholischer Lehrerinnen und Lehrer des Kantons Luzern.* Die Versammlungen des Luzerner Kantonalverbandes des Vereins katholischer Lehrerinnen und des Katholischen Lehrervereins der Schweiz vom Pfingstmontag waren schon bisher alles andere als bloße vereinsgeschäftliche Sitzungen mit ‚Jahresbericht, Rechnungsablage, Wahlen und Varia'. Vielmehr wurden sie von der Verbandsleitung als eigentliche Einkehrtage zur Besinnung auf kulturelle und religiöse Grundfragen vorbereitet und bewußt unter Schutz und Eingebung des Heiligen Geistes gestellt. Die Tagung vom 18. Mai dieses Jahres bot in jeder Hinsicht einen neuen Höhepunkt, gerade, als wollte der Vorstand, aus dem eine Reihe führender Köpfe zurücktrat, hier eine liebenswürdige Abschiedsgabe präsentieren.

Dem feierlichen *Morgengottesdienst* in der Hofkirche, zelebriert von H.H. Vizepräsident Pfarrer *Robert Lang*, Reußbühl, gab der Gesang der Proprien durch die Schola des Priesterseminars und der ‚Choralmesse des Frühchristentums' durch die ganze Gemeinde besondere liturgische Geschlossenheit. Aus der *Ansprache* von *H.H. Professor Dr. Johann Baptist Villiger*, Luzern, welche Glück und Verantwortung der Erzieheraufgabe in den Zusammenhang mit den verheißenen Gaben des Heiligen Geistes stellte, sprang fühlbar ein Begeisterungsfunke über auf die von mehr als 250 Teilnehmern, darunter großen Delegationen der Seminarien Baldegg und Hitzkirch, besuchte Versammlung im Großratssaal. Hier konnte der Kantonalpräsident, *Professor Josef Mattmann*, Beromünster, als Ehrengäste Mgr. Dr. Robert Kopp, Propst zu Sankt Michael, Beromünster, Mgr. Professor Dr. Albert Mühlebach, Luzern, Hochw. Seminardirektor Leo Dormann, Hitzkirch, Erziehungsdirektor Dr. Hans Rogger, Fräulein Erziehungsrat Margrit Erni, Kantonalschulinspektor Otto Heß, Personalchef Alfred Stalder, Rektor Dr. Lorenz Fischer und Erziehungsrat Martin Isenegger, Alpnach, willkommen heißen.

Die Eröffnungsansprache des Präsidenten umschrieb die Sendung des Menschen zur Gottes- und zur Nächstenliebe und die Aufgabe der Erzieher, sich in der Vermittlung des Wissens und im Gebrauch der Autorität in den Dienst der Liebe zum Kinde zu stellen. Jahresbericht und Rechnungsablage gaben zu keinen Bemerkungen Anlaß. Als Nachfolger der nach langjährigem verdienstlichem Wirken zurücktretenden Vorstandsmitglieder, Prof. Josef Mattmann, Beromünster, H.H. Pfarrer Robert Lang, Reußbühl, Lehrer Heinrich Wey, Schwarzenbach, und Stiftsschullehrer Xaver Schaller, Luzern, wurden gewählt: Hans Hägi, Lehrer der Anstalt für Gehörlose Hohenrain und Dozent am Freiburger Heilpädagogischen Institut, Hochdorf, als Kantonalpräsident; dazu H.H. Pfarrer Josef Schärli, Gerliswil, Sekundarlehrer Werner Brügger, Beromünster, und Lehrer Gebhard Steiner, Ebikon. Gewinnend und liebenswürdig stellte sich der neue Kantonalpräsident der Versammlung vor und verband seinen Hinweis auf einen filmpsychologischen Kurs des Winterprogrammes 1959/60 mit dem herzlichen Dank der Verbandsmitglieder an den scheidenden Präsidenten, Prof. Mattmann, und seine Vorstandskollegen.

(Am Wirken Prof. J. Mattmanns läßt sich erkennen, zu welchen großen Erfolgen ein Kantonalverband geführt werden kann, wenn der Präsident aus innerer Überzeugung, in unermüdlicher Kleinarbeit, in immer neuer Initiative und in selbstloser Zusammenarbeit mit andern seiner Aufgabe dient. Prof. Mattmann hat insbesondere auch in Fortführung des von seinen Vorgängern Begonnenen die Zahl der Abonnenten der ‚Schweizer Schule' im Kanton Luzern zu einer bisher noch nie erreichten Höhe gebracht. Er war auch ein zuverlässiger, vorzüglich formulierender Mitarbeiter unserer Zeitschrift. Wir bitten ihn ausdrücklich um seine weitere so wertvolle Mitarbeit. Für seine große Arbeit und seine großen Erfolge spricht auch die Schriftleitung dem scheidenden Kantonalpräsidenten J. Mattmann wie dem ganzen Vorstande die dankbarste Anerkennung aus. Dem neuen Kantonalpräsidenten unsere herzliche Gratulation. Er ist in der ‚Schweizer

Schule' kein Unbekannter. Die Schriftleitung.)

‚Naturwissenschaft und Schule'

hatte Universitätsprofessor Dr. med. *Adolf Faller*, Freiburg, bescheiden seinen Vortrag betitelt, mit dem er die Versammlung vom Anfang bis zum Ende der Ausführungen, beinahe zwei Stunden lang, pausenlos im Banne hielt.

Die naturwissenschaftlichen Vorgänge laufen ohne unser Zutun gesetzmäßig ab, deshalb beobachtet der Naturwissenschafter, beobachtet auch der Schüler der Naturwissenschaften objektiv das, was ist, nicht das, was er gerne sehen möchte. Naturwissenschaftliches Studium führt zur echten Bescheidenheit, und zur Ehrfurcht vor dem Schöpfungsgedanken. «Das Weltbild gleicht, eher als einer großen Maschine, einem großen Gedanken», sagt ein Astrophysiker unserer Zeit. Die Erziehungswerte der Naturwissenschaften einzusetzen, lohnt sich in allen Schulstufen und kommt auch dem Wissensbedürfnis des jungen Menschen, jedes Menschen überhaupt, entgegen. Beobachtung und Schlußfolgerung zwingen schon in der Primarschulstufe zur Konzentration und Genauigkeit, wecken die Entdeckerfreude und leiten zur bewußten Unterordnung unter das Wahre an, das über Irrtum und Fehlschlüsse triumphiert. Zugleich lernt das Kind erst durch die naturwissenschaftliche Bildung Landschaft, Pflanzen, Tiere und Menschen als Naturgemeinschaft empfinden und verstehen, ja bewundern. Was die Volksschule zu Grunde legte, soll in der Mittelschule zur Allgemeinbildung ausgeweitet werden. Eine gute umfassende Allgemeinbildung tut vor allem auch dem Lehrer not, der ja aus der Fülle des Wissens und im Besitze des Überblicks einen fest umrissenen Stoff pädagogisch und methodisch geschickt an den Schüler herantragen muß. Die Allgemeinbildung, welche wesentlich die naturwissenschaftlichen Kenntnisse mitumfaßt, ist auch die Voraussetzung, ein klares Weltbild zu gewinnen.

Die Naturwissenschaften führen zu einem Weltbild hin. Mit ihrer Entwicklung hat sich das Weltbild der menschlichen Generationen gewandelt. Vom Weltbild der Griechen (mit dem Menschen und seiner Erde im Mittelpunkt) über das Weltbild der Kopernikus, Galilei, Kepler (welches die Sonne im Mittelpunkt der Welt glaubte, durch Newton das Gravitationsgesetz fand und in den Naturvorgängen schließlich gesetzmäßig mechanische Abläufe sah) bis zum modernen Weltbild mit den neuen gewaltigen Ergebnissen wissenschaftlicher Forschung, das dem Laien beinahe unübertrefflich erscheinen könnte – und doch offenbar nicht das letzte Weltbild des Menschen ist, führte ein erstaunlicher, bewundernswerter Weg. Wohin nun aber die Forschung strebt, welchen Zielen und welchen neuen Erkenntnissen sie entgegenläuft, sie führt logisch zur Offenbarung Gottes in der Natur, eine Tatsache, die in Bildung und Erziehung immer wieder ausgesprochen oder unausgesprochen zum Durchbruch kommen muß. Dieses Bekenntnis stand geistig am Schlusse des spannenden, souverän gemeisterten Gedankenganges des Referenten, der damit zugleich die unwiderlegliche Erkenntnis und das mutige Bekenntnis seiner Freiburger Hochschule wiedergab, unserer Hochschule, welche ob den Ergebnissen ihrer Forschungen und wegen des Geistes, der über diesen wacht, unsere aufrichtige Sympathie besitzt.

Das anschließende *Mittagessen* im Hotel Rütli, wie immer die willkommene Gelegenheit zur freundschaftlichen Aussprache im kleinen Kreise, bot Vorträge des Männerchors der Seminarabschlußklasse von Hitzkirch, der, geleitet von Guido Knüsel, Ebikon, eine erstaunliche Musikalität verriet und reichen Beifall erhielt. *Anton Stadelmann, Luzern*

URI. 100 Jahre sind vorüber, seit die Kollegiumsschüler den Grundstein legten zur Sektion Rusana des Schweizerischen Studentenvereins. Die Jubiläumstage, 30. Mai und 31. Mai, gaben dem Hauptort ein farbiges Gepräge, denn die katholische Akademikerjugend der Schweiz zog mit den Bannern durch den Flecken, und mit einer Brandrede vor dem Tellendenkmal fand der Fackelumzug am Samstagabend seinen Abschluß. Am Sonntagmorgen wurde die neue Studentenfahne der ‚Rusana', in prachtvoller stilistischer Schlichtheit durch die Kunstgewerblerin Fräulein Erna Schillig geschaffen, kirchlich eingesegnet. Das passende und begeisternde Kanzelwort in der St. Martinskirche des Hauptortes hielt Hochw. Herr Pater Dominik Planzer, wobei er die akademische Jugend auf die hohe Sendung in der Wissenschaft, im öffentlichen und privaten Leben zum ganzen, christlichen Lebensprogramm begeisterte. *r.*

THURGAU. *Totalrevision.* Der Regierungsrat hat eine Kommission bestellt zur Ausarbeitung eines Entwurfs für die Totalrevision des thurgauischen Unterrichtsgesetzes vom 29. August 1875. Präsident dieser wichtigen Kommission ist der Frauenfelder Fürsprech W. Kramer, der kürzlich in die Schulbehörde der Stadt gewählt wurde und der auch die kantonale vorberatende Kommission für den Erlaß eines neuen Sekundarschulgesetzes präsidierte. Ferner gehören der Kommission an: Seminardirektor Dr. Schohaus, Kreuzlingen; Arbeitersekretär Trachsler, Frauenfeld, der letztes Jahr die großrätliche Kommission für die Beratung des neuen Lehrerbesoldungsgesetzes präsidierte; Sekundarlehrer Schmid, Weinfelden; Schulinspektor Schwarz, Frauenfeld. Die Katholiken sind in der 7gliedrigen neuen Kommission mit Schulpfleger Grüter, Kreuzlingen, vertreten. Nachdem eine für die Lösung des Abschlußklassenproblems eingesetzte Kommission unter Kantonsrat Dr. Wüthrich, Bischofszell, zu keinen greifbaren Ergebnissen gelangte, entschloß man sich zu einer Totalrevision des Unterrichtsgesetzes. Versuche, zu einer Neufassung des Schulgesetzes zu gelangen, wurden früher schon eingeleitet, aber leider nicht bis zum Gelingen durchgeführt. Es wird sich nun zeigen, ob dem offenbar etwas diffizilen Unternehmen diesmal mehr Erfolg beschieden sei. Hoffen wir es! *a.b.*

Mitteilungen

Ferienkurs zur Einführung der Invalidenversicherung

Das pädagogische Institut der Universität Freiburg veranstaltet in der Woche vom 13. bis 17. Juli 1959 einen Ferienkurs zum Thema ‚Die Eingliederung des be-